

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Eckard Graage (CDU) vom 18.11.20

und Antwort des Senats

Betr.: Illegale Drogenlabore in Hamburg

Einleitung für die Fragen:

Wie die Medien (unter anderem NDR) am 17. November 2020 berichteten, wurde durch eine Explosion in einem Wohnhaus in Hamburg-Barmbek ein verstecktes Drogenlabor aufgedeckt. Die beiden Bewohner hätten eine Marihuana-plantage betrieben und Chemikalien gemischt, die zu einer schweren Explosion führten, die beiden Bewohner verletzte und einen erheblichen Sachschaden an Haus und umliegenden Fahrzeugen verursachten. Immer wieder führen derartige Aufdeckungen zu einem regen Medieninteresse. Verwunderlich ist, dass solche Aktivitäten nicht zuvor aufgefallen sind und das Interesse der Anwohner, von Passanten oder Ermittlungsbehörden erwecken.

Ich frage den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Aktivitäten in Zusammenhang mit kriminellen Handlungen, und somit auch der illegale Anbau von Marihuanapflanzen, verlaufen in der Regel konspirativ und erregen daher auch nicht die Aufmerksamkeit von Dritten.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

- Frage 1:** *Wodurch wurde nach bisherigem Erkenntnisstand die Explosion genau verursacht?*
- Frage 2:** *Wie hoch kann der Sachschaden beziffert werden und was ist derweil mit den anderen Hausbewohnern geschehen?*
- Frage 3:** *Welchen Umfang hatte die Marihuana-plantage und welche weiteren Drogen und Chemikalien wurden vorgefunden?*
- Frage 4:** *Wieso lagen gegen die beiden Verursacher keine Haftgründe vor, sodass diese freigelassen werden konnten?*
- Frage 5:** *Womit müssen die Verursacher nunmehr straf- und zivilrechtlich rechnen?*
- Frage 6:** *Inwieweit gab es bereits vorab Beschwerden von Anwohnern und Passanten über die dortigen Machenschaften?*

Antwort zu Fragen 1 bis 6:

Siehe Pressemitteilung 201117-1 der Polizei unter:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/6337/4765446>.

Im vorliegenden Fall wurden strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen sind. Der Senat sieht davon ab, sich zu laufenden Verfahren beziehungsweise den Beteiligten zu äußern.

Frage 7: *Welche weiteren versteckten Drogenlabore und Marihuanaplantagen wurden in Hamburg in den Jahren 2015 bis 2020 (Stichtag 31.10.2020) jährlich festgestellt?*

Antwort zu Frage 7:

Die Anzahl der durch die Polizei Hamburg mit Stichtag 31. Oktober 2020 festgestellten Drogenlabore und Marihuanaplantagen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 1

	2015	2016	2017	2018	2019	2020*
Drogenlabore	0	1	0	2	0	0
Marihuana-plantagen	49	49	32	17	28	23

* bis 31. Oktober 2020

Frage 8: *Wo haben sich diese Fundorte befunden? Bitte nach Stadtteilen gliedern.*

Antwort zu Frage 8:

Drogenlabore:

Das im Jahr 2016 aufgefundene Drogenlabor befand sich im Stadtteil Sternschanze und die beiden im Jahr 2018 entdeckten Labore in den Stadtteilen Steilshoop und Barmbek-Nord.

Marihuanaplantagen:

Aufgrund einer Systemumstellung liegen für das Jahr 2018 keine statistisch auswertbaren Daten im Sinne der Fragestellung vor, siehe auch Drs. 21/16848.

Für die Beantwortung wäre eine manuelle Durchsicht sämtlicher Hand- und Ermittlungsakten des angefragten Zeitraums an den für Betäubungsmitteldelikte zuständigen Dienststellen der Polizei erforderlich. Die Auswertung mehrerer Tausend Vorgänge ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Die Plantagenfundorte der Jahre 2019 und 2020 in Hamburg sind – gegliedert nach Stadtteilen – der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Für 2015 siehe Drs. 21/4738, für 2016 Drs. 21/9061 und für 2017 Drs. 21/12818.

Tabelle 2

2019:		2020:	
Altenwerder	1	Bahrenfeld	1
Bramfeld	3	Barmbek-Nord	1
Dulsberg	1	Bergedorf	1
Finkenwerder	1	Billstedt	3
Fuhlsbüttel	2	Bramfeld	1
Groß-Borstel	1	Cranz	1
Hamm-Nord	1	Eimsbüttel	1
Hamm-Süd	1	Groß Borstel	1
Harburg	1	Hamm	1
Harvestehude	2	Hamm-Nord	1
Heimfeld	1	Harburg	1
Iserbrook	1	Horn	1
Lohbrügge	1	Langenhorn	2
Moorburg	1	Lurup	1
Moorfleet	1	Neustadt	1
Rahlstedt	1	Ohlsdorf	2

2019:		2020:	
Rothenburgsort	1	St. Pauli	1
St. Georg	1	Steilshoop	1
St. Pauli	4	Sülldorf	1
Wandsbek	1		
Harburg	1		

Frage 9: *Welche Mengen an Drogen und illegalen Substanzen wurden dabei jeweils sichergestellt?*

Frage 10: *Zu welchen Strafverfahren mit welchem Ausgang ist es hierbei jeweils gekommen?*

Antwort zu Fragen 9 und 10:

Daten im Sinne der Fragestellungen werden bei der Polizei nicht gesondert statistisch auswertbar erfasst. Für die Beantwortung wäre eine manuelle Durchsicht sämtlicher Hand- und Ermittlungsakten des angefragten Zeitraums an den für Betäubungsmittel delikte zuständigen Dienststellen der Polizei erforderlich. Die Auswertung mehrerer Tausend Vorgänge ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Im Vorgangsverwaltungs- und -bearbeitungssystem MESTA der Staatsanwaltschaft Hamburg wird nicht erfasst, ob ein Drogenlabor oder eine Marihuanaplantage Gegenstand eines Verfahrens sind. Zur Beantwortung der Frage müssten daher mindestens alle Verfahren händisch beigezogen und ausgewertet werden, die in MESTA wegen des Tatvorwurfs des § 29 Absatz 1 Nummer 1 BtMG erfasst sind. Dabei handelt es sich pro Jahr um eine vierstellige Zahl von Verfahren. Die Beiziehung und Auswertung dieser Verfahren ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Frage 11: *Welche Strategie verfolgt die zuständige Behörde, um derartige Drogenlabore aufzuspüren (zum Beispiel Einsatz von Wärmebildkameras, um Wärmelampen von Plantagen zu entdecken, oder Suchhunden)?*

Antwort zu Frage 11:

Die Frage berührt die Einsatztaktik der Polizei, zu der grundsätzlich keine Angaben gemacht werden.